

Buchpräsentation: Screening

*- Durchführung und Nutzen von
Vorsorgeuntersuchungen*

EUFEP, Baden, 25.6.09

Franz Piribauer, Leiter des Übersetzerteams

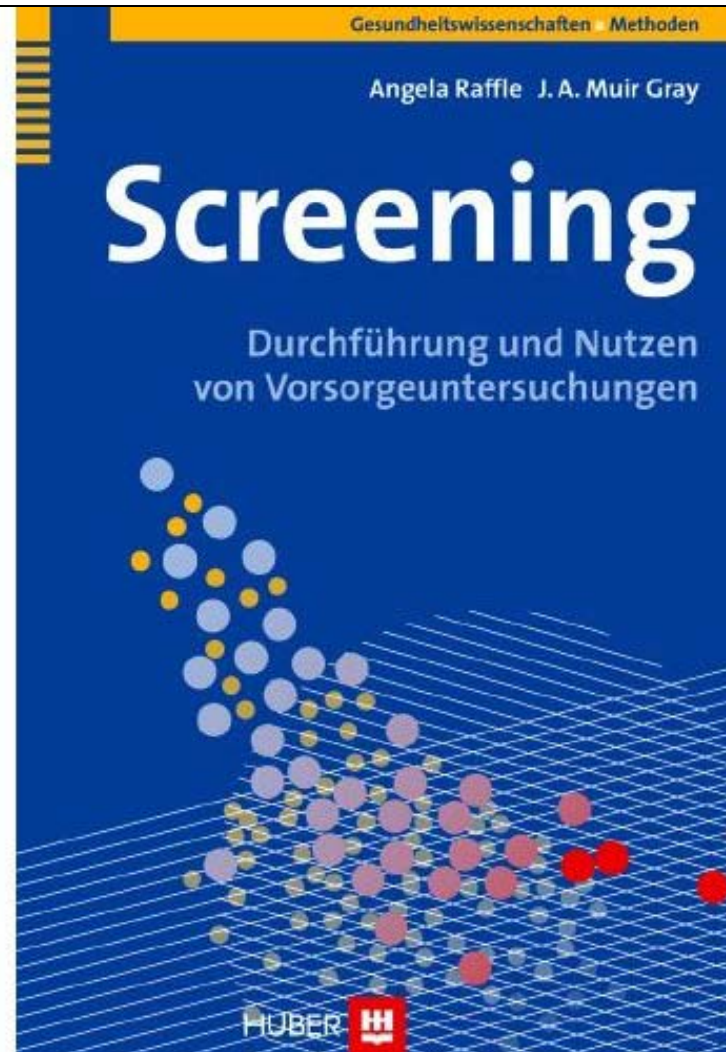
Screening – A. Raffle, M. Gray, 2007

- Jedes Screening schadet, nur gut geführte Screeningprogramme erbringen Wohlergehen.
 - Sir Muir Gray, Screening – Evidence and Practice, Oxford Publishing Cambridge 2007
- Schon in den 90iger Jahren wollte ich ein Buch Muir Gray übersetzen, es blieb bei einer Seite. 2007 kam seine Anregung wie gerufen.
 - Franz Piribauer, Vorstandsmitglied der österreichische Gesellschaft für Public Health
- Schon immer wollten wir ein Buch von Sir M. Gray übersetzen.
 - Klaus Reinhardt, Hans-Huber Verlag Bern, 2008
<http://www.verlag-hanshuber.com/vkat/einzeltitel.php?isbn=3-456-84698-3>

ab 18.6.2009: 336 S., 17 Abb., 11 Tab. €
39,95

ISBN: 978-3-456-84698-9

pico



Screening mit Qualität(ssicherung)

- Textauszug -

- Externe Qualitätssicherungs-Systeme prüfen
 - die tatsächlichen Leistungscharakteristika.
- Qualitätssicherungs-Teams sind etabliert
 - spezifisch für jedes Programm, z.B. Brust Krebs Screening, Down Syndrom Screening etc.
 - für jeweils eine Region
 - unterstützen alle lokalen Programme in der Erreichung der nötigen Standards
 - Überwachen die Leistungserbringung mit Hilfe einer Reihe von Maßzahlen.
 - Das Überwachen resultiert in Empfehlungen mit gesetzten Terminen für deren Erledigung.
- Jährliche Berichte der regionalen Qualitätssicherungsteams
 - Die Berichte beruhen auf Besuchen in lokalen Screening-Einheiten
 - ergänzt durch jährliche Übermittlung von Statistiken und Fragebögen.
 - Alle Aspekte der Dienstleistung inklusive der Intensität der Kommunikation und Beziehung zwischen den verschiedenen Elementen.

Grafiken zum Planen und Steuern

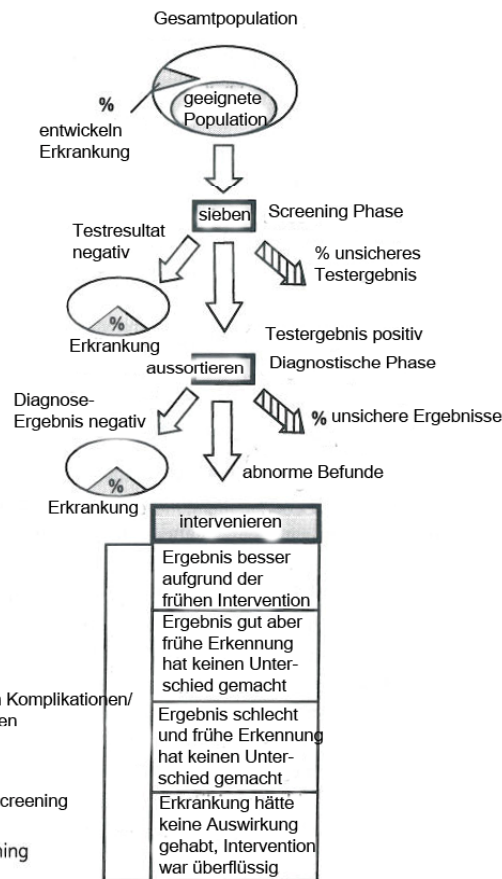


Abbildung 3.4 Der Screening Prozess
Fig. 3.4 The screening process.

- Das Screening-Fluss-Diagramm soll für jede Zielkrankheit (preventable disease) erstellt werden
- Es dient der Planung, lokalen, regionalen und nationalen

Grafiken zum Planen und Steuern

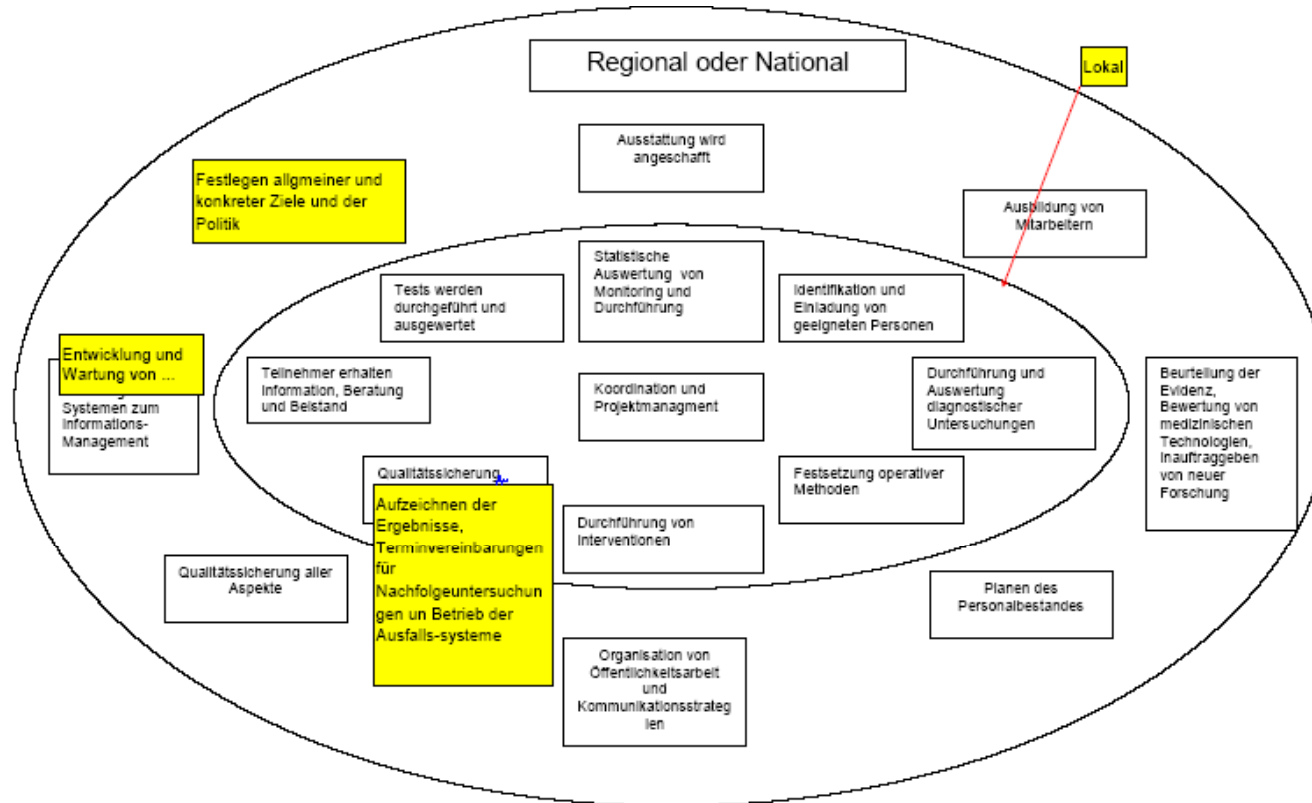


Abbildung 5.1 - Programmlandkarte

Acht Kapitel

(inklusive jeweils Testen Sie sich selbst,
Literatur)

1. Geschichte des Screenings
2. Was Screening ist und was es nicht ist
3. Was Screening macht
4. Die wissenschaftliche Evidenz
5. Das Implementieren von Screening-Programmen
6. Qualitätssicherung
7. Screening-Management
8. Screening-Politik

Beispiel: 2. Kapitel

2	Was Screening ist und was es nicht ist	53
2.1	Definitionen und Bedeutungen	54
2.2	Was wir mit «Screening» meinen	54
2.3	Formale Definitionen von Screening	55
2.4	Wie Screening in den Krankheitsverlauf passt	58
2.5	Andere Untersuchungsarten (Tests) bei Personen ohne Symptome	60
2.6	Der ethische Unterschied zwischen Screening und klinischer Praxis	61
2.7	Screening-Prinzipien	63
2.8	Genetik und Screening	72

8. Kapitel / Antworten / Glossar

8	Screening-Politik	243
8.1	Wer trifft die Entscheidungen?	245
8.2	Welche Entscheidungen müssen getroffen werden?	246
8.3	Wie werden Entscheidungen getroffen?	247
8.4	Evidenz und Ressourcen	247
8.5	Politikgestaltung braucht Evidenz	250
8.6	Die Bedeutung der Werte	261
8.7	Die Bedeutung von Überzeugungen.....	265
8.8	Die Bedeutung kommerzieller Interessen.....	270
8.9	Die Ethik der Politikgestaltung.....	274
8.10	Abschließende Bemerkungen	287
	Antworten	297
	Glossar	319
	Autoren und Übersetzer	335

Überraschende neue Begriffe

Z.B. im Glossar:

- Das Popularitätsparadoxon
 - » Auf Grund der Überdiagnose und der Überbehandlung (siehe dort) glauben viel mehr Menschen , dass sie Nutzen aus dem Screening gezogen haben als es tatsächlich der Fall ist.
- Überdiagnose
 - » Das Phänomen wenn durch das Screening Fälle diagnostiziert werden, die während der Lebenszeit der Person niemals klinisch manifest geworden wären.

Aus dem Vorwort von BAG
**Prof. Dr. med. Dr.sc (Harvard) Karl W.
Lauterbach**

- „Zu den Höhepunkten der gesundheitsökonomischen Vorlesungen gehört die Demonstration der Kosten, die die Entdeckung von erkrankten Personen durch Screeningmaßnahmen erfordert. ...
- Diese Ehrfurcht vor sich vervielfachenden Kosten kann bei den Studierenden bei kaum einem anderen Thema so eindrucksvoll geweckt werden.“

Zum Übersetzungsprojekt: Der Dank ans Team

- Schlanker Prozess, straffes Management
 - Standards im Internet fürs Team abrufbar
 - » Wörterbücher sind im Buch dargelegt
 - Teamkommunikation: Email, Skype und 1 x Treffen
 - » Arbeitstabelle zeigte allen Arbeitsfortschritt
 - » Diskussion und neue Begriffe ins Glossar
- Es war viel mehr Arbeit als gedacht
 - Team: Franz Piribauer, Gerald Gartlehner, Phillip Mad und Fabian Wächter
 - » Arbeitsverteilung und Kapitelzuordnung sind transparent

Zum Buch und seinen AutorInnen: THANK you very very much

- Dear Angela and Muir
 - We could learn a lot, thank you for your hard work clarification and practical recommendations
 - We hope that the audience will use it for closing the gaps of the German speaking area to the best in the screening world

Buch erwerben

- Im Buchhandel
 - ISBN: 978-3-456-84698-9
- Amazon und Hans Huber
 - » <http://www.pico.at/site/index.php?menuid=162>
- Hans Huber
 - <http://www.verlag-hanshuber.com/vkat/einzeltitel.php?isbn=3-456-84698-3>

Danke

- Eine spannende und ergiebige Lektüre wünschen die Übersetzer